Tipps zum Trip

Wie hin?

Mit dem VGN in 38 Minuten von Nürnberg Hbf nach Markt Bibart (Regionalexpress Nürnberg-Würzburg). Zum Beispiel Numero 34629 Nürnberg ab 10.05 (Gleis 9). Fährt alle Tage im Stundentakt hin- und zurück! Zurück beispielsweise 17.14, 18.14, 19.14 ab Markt Bibart. Mit dem „Bocksbeutel-Express" (Bus 109). Verkehrt nur an Sonn- und Feiertagen vom 1. Mai bis zum 1. November. An Samstagen vom 1. August bis 31. Oktober. Zurück ab Sugenheim Ortsmitte 18.37. Werktags Buslinie 196, Sugenheim ab 16.42.

Wohin?

Nach Sugenheim im Landkreis Neustadt/Aisch-Bad Windsheim. Evangelische Markgrafenkirche mit kreuzförmigem Grundriss. Altes Schloss mit Spielzeugmuseum und Rosengarten.

Wann hin?

Im Buchenfrühling (Flora). Heiß im Hochsommer. im Farbenrausch des Oktoberherbstes (Weinernte).

Die Wanderstrecke

Eine gemütliche 2-Stundenwanderung, zirka 8 Kilometer (Markt Bibart-Sugenheim). Überwiegend welliges beziehungsweise flaches Gelände. Kurzer Steilaufstieg zum Aussichtsturm. Im Weingelände Verbundpflasterwege. Je nach Bedarf und „Zeitpuffer": Sechs „Zusatzkilometer" nach Ullstadt.

Kohldampfschieber und Durstige

sind bei Familie Stiegler im „Landgasthof Ehegrund" bestens aufgehoben. „Karpfenschmecker Wochen" September bis Anfang November. Natürlich „Aischgründer"! Telefon 09165/360. www.landgasthof-ehegrund.de Montag Ruhetag!

Heißer Tipp

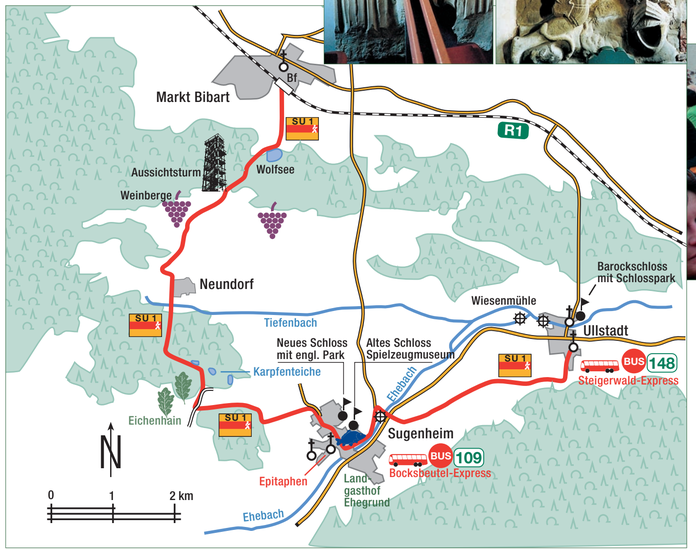
Frau Manuela Kube, Expertin bei „Kunst und Krempel" (Bayerisches Fernsehen), bewertet kostenlos mitgebrachtes Spielzeug. Museumseintritt Euro 3,50 (Kinder bis 6 Jahre frei, bis 16 ein Euro): Vormerken: Adventmarkt im Spielzeugmuseum am 1. Advent. Sylvester im Schloss mit klassischer Kammermusik. 2008 vorgesehen: „Genießertage" im und um das Alte Schloss inklusive Rosengarten! Wer Sugenheim in- und auswendig kennt, spaziert am Nachmittag oberhalb des Ehegrundes 6 Kilometer (Markierung SU 1) nach Ullstadt: Dientzenhofer Barockschloss der Familie von und zu Franckenstein und Schlosspark mit Rokoko-Gartenschlösschen (ganzjährig frei zugängig) und steigt um 17.59 in den Steigerwald-Express (Bus 148) nach Markt Bibart.

Seckendorffer allüberall

Kalkuliere einige Stunden für das Spielzeugmuseum ein. Die Restzeit bis zur Abfahrt des Busses kannst du im nahegelegenen Schlosspark (Neues Schloss) „absitzen". Ein Ort zum Spintisieren, Meditieren und Philosophieren. Hier reift in mir der Entschluss, auf den Bocksbeutel-Express zu verzichten und Per Pedes zurückzulaufen. Stopp! Bevor du die Rückrunde antrittst, vergiss nicht, der evangelischen Pfarrkirche einen Besuch abzustatten, Chorturm im Kern 14. Jahrhundert, Langhaus 1765 bis 1766, umlaufende Emporen. Der Kirchenschatz: Eine große Anzahl von Epitaphen derer von Seckendorff. Überall in der Geschichte blickt uns der Mensch an. Es sind seltsame Augen,

blicklos, glanzlos und doch anstarrend. Zum Beispiel der Hans von Seckendorff (gestorben 1535) mit seinen beiden Frauen, frontal gesehen. Originell das Porträt des Christoph Sigmund (gestorben 1710). Vergangenheit wird unmittelbare Gegenwart. Die schwere Kirchentüre fällt ins Schloss. Aus dem Dämmerdunkel der Kirche hinaus ins Herbstlicht des Tages.

Einfädeln zum Rückweg. Straßen wie ausgestorben. Sonntagsfriede in Sugenheim. Keinen Schritt bereust du. Nichts wiederholt sich. Die Weinberge oberhalb von Neundorf liegen vor dir, spiegelverkehrt. Die Müller-Thurgau-Rebe überwiegt. Der halbtrockene Müller-Thurgau hat sich vom Mauerblümchen zum Starrfrankenwein gemausert. Schon gekostet? Noch mal hinauf zum Turm.



Der Ehegrund im milden Abendsonnenschein unter mir. Meinen eingebauten Zeitpuffer bis zur Abfahrt des Regionalexpresses, koste ich am Wolfsee voll aus, wo auch anders. Ganze 10 Minuten bis zum Bahnhof Markt Bibart, Gleis 2, Richtung Nürnberg.

Wochen später. Ein bunter Herbstteppich bedeckt Wege und Wiesen im Schlosspark. Stelldichein der Karpfenfeinschmecker beim Stiegler. Autoschlangen vor dem Landgasthof. Die Wegstrecke nach Markt Bibart altvertraut im Sonntagskleid des Oktoberherbstes. Den Regional-Express Numero 34629 verpasse ich, trotz lockeren Laufes ab Wolfsee, um Zuglänge. Abwarten und Tee- beziehungsweise Frankenwein trinken. In Markt Bibart soll Kirchweih sein. Fragt sich nur wo? Nachfrage beim Chinesen im „Restaurant Hongkong" in der Nürnberger Straße und beim Griechen im „Roten Roß" in der Würzburger Straße.

„Nix Kirchweih"! Familien mit Kind und Kegel und Drehorgelgedudel weisen mir den Weg zum Unteren Markt. Auf der Suche nach Knieküchle werde ich im „rollenden Bauernhofladen" der Familie Käppner fündig. Die Hofbäuerin Monika wollte gerade ihren Laden schließen. Ein trockener Silvaner und ein handtellergroßes „Knieküchle" mit einem schönen weißen Rändle verkürzen mir die Wartezeit bis zum nächsten Express.

TagesTicket Plus – Ihr Plus für die Freizeit

TagesTicket PLUS

1–6 Personen (max. 2 ab 18 Jahre) sind **einen Tag** oder ein **Wochenende** lang in dem von Ihnen gewählten Geltungsbereich oder im gesamten Verbundgebiet mobil! Und Fiffi darf natürlich auch mit.

Ihr **TagesTicket Plus** erhalten Sie ganz einfach: entweder am Fahrkartenautomaten, beim Busfahrer oder im Vorverkauf bei den Verkaufsstellen im Verbundgebiet.

www.tagesticketplus.de

Bayern-Ticket

Ob Fahrten für **bis zu 5 Personen oder alleine**, mit dem **Bayern-Ticket** und dem **Bayern-Ticket Single** sind Sie nicht nur im VGN, sondern in allen bayerischen Nahverkehrszügen und Verkehrsverbünden sowie in zahlreichen Bussen einen Tag lang günstig mobil.

www.bahn.de

Schönes-Wochenende-Ticket

Das **Schönes-Wochenende-Ticket** gibt es für **Samstag oder Sonntag**, es gilt für **bis zu 5 Personen** und das nicht nur im VGN, sondern in allen Nahverkehrszügen in Deutschland und in vielen Verbünden.

www.bahn.de

Fahrplan- und Tarif-Service

www.vgn.de
E-Mail **info@vgn.de**
VGN Info-Telefon
0911 27075-99

Fahrplan-Service

Persönliches Log-in
www.vgn.de/mein_vgn
SMS **0175 4343888**
WAP Handy **wap.vgn.de**
0800 INFOVGN 463684 kostenfrei

VGN-Fahren. Rundum mobil.

Verkehrsverbund Großraum Nürnberg
Rothenburger Str. 9 • 90443 Nürnberg • Tel. 0911 27075-0

VAG DB ESTW infra OVF GPV Gky Wörner
Partner im VGN

2/2008

Eine Frühherbsttour für Naturschwärmer, Weinliebhaber und Karpfenfeinschmecker

Im „VGN-Land" von Markt Bibart R 1
nach Sugenheim F 1 im Naturpark
Südlicher Steigerwald

Verkehrsverbund Großraum Nürnberg

Von Markt Bibart nach Sugenheim im Naturpark Südlicher Steigerwald.

Ein gemütlicher Zweistunden-Wanderspaziergang

Sugenheim – schon mal gehört? Das klingt ja wie Ezelheim, Deutenheim, Kaupenheim, Altheim, Dietersheim, Dottenheim, Krautostheim, Ipsheim, Schauerheim, Krassolzheim, Windsheim und so weiter und so fort. Allesamt Nachbarn der Marktgemeinde Sugenheim, Kreis Bad Windsheim/Neustadt a.d. Aisch. Wer mehr wissen will, muss „googeln" (sprich gugln), laut Duden 24. Auflage „im Internet suchen". Also, los geht's: „www.google.de" „Google" weiß zwar viel, kann jedoch nicht alles wissen. Neugierig? Am allerbesten gleich auf Tour gehen, „on Tour" auf neudeutsch. Auf geht's zu einem Acht-Kilometer-Spaziergang für Naturschwärmer und Aischgründer-Karpfenliebhaber von Markt Bibart nach Sugenheim.

„Wir nähern uns Markt Bibart. In Fahrtrichtung bitte rechts aussteigen." Der Regionalexpress Nürnberg-Würzburg (VGN bis Kitzingen) fährt auf Gleis 1 ein. Nur eine Handvoll stockbewehrter Sonntagswanderer verlässt den Zug. Weinwanderer als Frühaufsteher schluckte Stunden zuvor der „Bocksbeutel-Express". Treppab und treppauf über das Gleis 2 zur Straße. Hinweisschild „Zum Aussichtsturm". Fünf Minuten Asphalt unter den Füßen, dann geschottert bis zum Wolfsee. Zirka 10 Minuten zügigen Schrittes vom Bahnhof. Verwunschener Platz. Geeignet für Familien-Picknicke. Stille Wasser sind tief. Hier kannst du im Trüben fischen. Inmitten des Wolfsees eine buschbewachsene Insel. „Betreten der Eisfläche auf eigene Gefahr. Markt Bibart". Schilderwald am See. SU 1 mit einem roten Querstrich auf gelbem Grund ist mein Marker bis Sugenheim. Nach dem Wolfsee Eintritt in den Bergwald. Hinweisschild unübersehbar. „Aussichtsturm 2 Kilometer". Waldkreuzung. Geradewegs weiter. Gebotsschild für Fußgänger und Radfahrer. Lass dich nicht irritieren durch Rundweghinweise. Kurzes Steilstück. Rucksackträger kommen leicht ins Schwitzen. Eile mit Weile! Querweg auf der Anhöhe (Hüßbachleite). Maisfelder. Rechts ab. Nur wenige Schritte zum Turm.

Der Turm als Fitnesstrip

Blick vom Turm in Richtung Ehegrund

112 Treppen führen als Belastungsreize zu einer Rundumsicht in den Steigerwald, den Ehegrund und die Frankenhöhe. Aussicht als Fernsicht gratis geboten, noch dazu 20 Meter über dem Erdboden. „Einmal am Tag schwitzen" ist eine alte Bauernweisheit. Bewegung ist die beste Therapie. Merke: Treppensteigen wirkt sich positiv auf den Blutdruck aus. Stresshormone werden abgebaut. Für unsere Altvorderen waren 20 Kilometer pro Tag ein Pappenstiel. Sechs Leichtkilometer liegen noch vor mir. Wir schleichen heutzutage gerade einmal ums Hauseck. Wohlverdient der Schluck aus der Flasche. Ruh dich ein wenig aus und streck die Beine lang. Mit SU 1 verliere ich an Höhe. Weinberge rechts und Weinberge links. Die Dominarebe, eine Kreuzung von Portugieser und Spätburgunder, voll ausgereift. Sie bringt dunkelrote, farbintensive und kräftige Rotweine. Bekannt als Bouquetrebsorte unter den fränkischen Rotweinen. Steil hinunter und wieder gemächlich bergauf, bergab verbundgepflastert nach Neundorf. Sonntagsstille in einem abgeschiedenen Dorf. Infotafel am Ortsrand. „Naturpark Steigerwald. Bereich Ehegrund". Wie weiter? Auf der Straße in Richtung Ezelheim. Normalerweise meide ich Asphalt wie der Teufel das Weihwasser. Für gut zehn Minuten muss er in Kauf genommen werden. Nach einer Straßensenke schwenke ich links ab. Wo der Asphalt aufhört, fängt der Spaß erst richtig an. Augen auf! Forstschranke mit Verbotszeichen. „Bitte, nehmen Sie Rücksicht auf die freilebende Tierwelt. Bleiben Sie im Übrigen auf dem Weg!" Pfadabzweigung unmittelbar an einem getarnten Jägeransitz auf zwei Rädern. Markierung! Rechts ab und gleich links beidrehen. Waldpfad wild verwachsen. Kaum

ausgetreten. Idyllisch gelegene Fischweiher am Wegrand. Hier kannst du die Stille hören. Ein Kormoran trocknet sein Gefieder. Nach Seetaucherart folgt er Fischen unter Wasser, während der Fischreiher seine Beute anschleicht. Die Fischer machen kein Hehl aus ihrer Abneigung gegenüber diesem seltsamen Vogel. Entspricht doch die Tagesmahlzeit an Fischen, frei nach Brehms Tierleben, in etwa seinem Gesamtgewicht. Geräteunterstand zur Rechten. Waldaustritt. Knorriger Eichenhain rechter Hand. Auf einem Teerströßchen leicht bergauf. Aufgepasst kurz vor der Anhöhe! Wegweiser weist nach links. Sugenheim zwei Kilometer nur. Nunmehr SU 1 gemeinsam mit SU 2. Stets am Waldsaum entlang. Kratz die Kurve am Waldeck, bleib am Waldrand. Blick auf Dächer und Kirche von Sugenheim. Hufabdrücke und Pferdeäpfel weisen den Weg. Nach einer geraumen Weile wiederum links einbiegen und über freies Feld nach Sugenheim. Die Rüderner Straße mündet in die Schlossstraße. An einer Galerie denkmalgeschützter Häuser vorbei, vor zum Alten Schloss und zum Landgasthof Ehegrund der Familie Stiegler Hauptstraße 30.

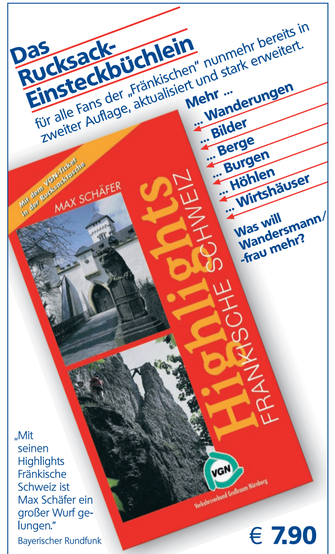
„Aischgründer" vom heimischen Teichwirt

Mein Magen knurrt. Das Lokal ist proppenvoll, Biergarten, Saal und Gaststube. Kein Wunder, heute ist Kirchweih- und Schlachtschüsseltag. Am Stammtisch erspähe ich eine Lücke. Prompt komme ich neben dem Hausmetzger zu sitzen, der gerade lautstark über die Neunmalklugen im fernen Brüssel mit ihren überzogenen Hygieneauflagen wettert, die den hausschlachtenden Dorfwirten und kleinen Landmetzgern den Garaus machen. Ein Schlachtschüsselhaus sei nun mal kein industrieller Schlachthof. Gammelfleisch hätte er noch keines gesehen. Das waren halt noch Zeiten, als die „Siedwurst" den Kindern am Handgelenk und der jungen Bäuerin am Knie „angemessen" wurde. Mich gelüstet momentan weder nach Metzelsuppe, noch nach Leber-, Kraut- und Blutwürsten, sondern mehr nach Karpfenfilet vom Allerfeinsten. Aischgründer versteht sich von selbst, eine besonders hochrückige und gering beschuppte Gattung des Karpfens. Die schmackhaften „Variationen vom Karpfenfilet" druckfrisch auf der Speisekarte: entweder traditionell gebacken oder „blau" im Wein-Zwiebelsud mit feiner Meerrettichsoße oder

Kinderwunderland im Alten Schloss

Schleppfüßig verlasse ich die gastliche Stätte und steuere das Alte Schloss an. Einen Steinwurf vom Landgasthof entfernt. Ein ehemaliges Wasserschloss. Im Kern spätmittelalterlich, in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts ausgebaut. Vier runde Ecktürme. 1806 bis 1807 kurzerhand erniedrigt und farbig angestrichen. Quittegelb die Fassade heute. In den 80er Jahren vom Ehepaar Manuela und Jan Kube, Experten für Kunst und Krempel, „gedünstet" in feiner Kräutersoße oder als „Asia", gedünstet mit asiatischer süß-sauerer Soße, Reis und Wokgemüse. Wer die Wahl hat, der hat die Qual. Ich entscheide mich für das „Gedünstete" in feiner Kräutersoße, übrigens ein Zungengedicht, schlürfe dazu einen Frankenwein vom Ehegrund, einen 2006er Krassolzheimer Pfaffenberg Silvaner trocken, das Viertele zu drei Euro. Schon mal einen „Fränkischen Karpfenschnaps" durch die Kehle gehetzt? Nach Aussage des Wirtes wohl mehr ein Reklamegag! Eine verdauungfördernde Medizin. Garantiert mit gewünschter Nebenwirkung. Fragen sie ihren Arzt oder Apotheker.

liebevoll saniert und mit hohem Kostenaufwand renoviert. So nimmt es nicht Wunder, dass in alten Räumen ein neues Spielzeugmuseum entstand. Unnachahmlich in seiner Art. In 13 Räumen und dreißig vom Schlossherren handgebauten großen Vitrinen werden Zinn- und Bleisoldaten, Ritter und Ritterburgen, Kinderuniformen und Kriegspielzeug aus dem Kaiserreich und dem sogenannten „3. Reich", Puppen, Puppenstuben, Puppenküchen, Puppenwagen und anderes mehr ins richtige und rechte Licht gerückt. Kinder kriegen Stielaugen und Erwachsene schleppen ihre Vergangenheit, sprich Kindheit, mit sich herum. Die Erinnerung ist unerschöpflich. Die Allerkleinsten drücken sich an den Vitrinen die Nase platt, lauschen, ganz Ohr, den Erläuterungen ihrer Oma oder sehen im Videoraum, wie Spielzeuge sich aus ihrer Erstarrung lösen. O-Ton der Museumsleiterin: „Ich hab halt mehr das Spielzeug, das normale, zusammengetragen, was eben jeder hatte. Ganz im Gegensatz zum Nürnberger Spielzeugmuseum, das mehr exklusives Spielzeug zur Schau stellt." Die Allerweltsfrage an die Schlossherrin: „Sind Sie zufrieden mit den Besuchern?" „Ich bin mit den Besuchern schon zufrieden, auch mit dem Besuch ... Es muss ja jeder erst einmal extra nach Sugenheim kommen. Natürlich können es etwas mehr sein."



Erhältlich im Buchhandel und im VAG Kunden Center oder unter www.vgn.de

Freizeittipps Sugenheim
1. Auflage
Gestaltung: Storch Design
Text und Fotos: Dr. Max Schäfer
Titelfotos: VGN
Karpfenbild innen: Touristinfo Steigerwald
Abdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Autors in Zusammenarbeit mit VGN